



BARKABACH

Afrikanische Zaubertänze

BEGLEITMATERIAL

AN.TON.HÖREN VOLKSSCHULKONZERT

Freitag, 5. April 2024, 9:00 & 10:30 Uhr

Eleonora Savini | Violine & Bewegung

Estelle Costanzo | Harfe & Bewegung

Téné Ouelgo | Perkussion & Tanz

Dan Tanson | Regie

Emilie Cottam | Kostüm

Estelle Costanzo | Konzept & Produktionsleitung

Eine Koproduktion von Brucknerhaus Linz und Jeunesse,
mit Unterstützung von Pro Helvetia und der Ernst Göhner Stiftung

GLIEDERUNG

1. EINLEITUNG	3
2. DIE GESCHICHTE	4
3. VERSCHIEDENE KULTUREN	5
4. DAS ENSEMBLE UND SEINE INSTRUMENTE	5
a. Violine	
b. Harfe	
c. Perkussion	
5. NACH DEM KONZERT	6
6. QUELLENVERZEICHNIS	6

1. EINLEITUNG

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen!

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihre Schüler*innen zu unserem kommenden *An.Ton.Hören Schulkonzert* im Brucknerhaus Linz begrüßen zu dürfen. Am 5. April wird es eine Premiere im Brucknerhaus geben, denn das Stück *BarkaBach* ist extra für Linz entstanden und wird hier zum ersten Mal überhaupt aufgeführt. Das Konzert ruft frei interpretierbare Bilder auf, die Spaß machen und ein fröhliches Miteinander vermitteln, es wird in der Geschichte um Versöhnung und Anerkennung gehen.

Dieses Begleitmaterial soll Ihnen Informationen und Übungsvorschläge zu den Inhalten und Themen, den Instrumenten und Künstler*innen an die Hand geben, die Sie in Ihrer Klasse zur Vorbeziehungsweise Nachbereitung des Konzerterlebnisses mit den Schüler*innen verwenden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei!

Mit herzlichen Grüßen

Malina Meier & Almut Wregg
Team Junges Brucknerhaus Linz

2. DIE GESCHICHTE

Ein ungewöhnliches Matros*innen-Trio betritt die Bühne: ein Musiker und Tänzer aus einem fernen Land, eine geheimnisvolle Weberin und eine Musik-Matrosin, die zaubern kann. Die drei erleben eine spannende Geschichte, die westafrikanische und europäische Musik, Tanz, Theater und Akrobatik kunstvoll verbindet und das junge Publikum bis zum Schluss in ihrem Bann hält. Mit Kniff und Pfiff suchen die drei Protagonist*innen nach ihrem Platz in der Welt und unternehmen dabei eine ganz persönliche Reise voller Überraschungen.

BarkaBach ist eine Zusammenkunft von drei Musiker*innen und zugleich eine Begegnung von unterschiedlichen Kulturen. Der Titel verdeutlicht dies besonders. Die Wortneuschöpfung aus „Barka“ und „Bach“ steht dabei für Folgendes:

„Barka“ bedeutet „Danke“ auf Mooré, einer der Sprachen Burkina Fasos. „Bach“ verweist auf den großartigen Komponisten des Barockzeitalters, Johann Sebastian Bach, der wundervolle Musik geschrieben hat, die nicht nur die abendländische klassische Musik beeinflusst hat.

Wie der Zusammenschluss dieser beiden Begriffe zeigt, entsteht eine Verbindung zwischen den Kulturen und der Musik.



Hinzu kommt, dass „Barka“ aber auch noch für etwas Weiteres steht, und zwar bedeutet das Wort auf Italienisch „Boot“. In *BarkaBach* fährt das Boot auf einem musikalischen Bach. Wasser ist das Leitmotiv der Musikstücke, die diese Reise bilden, von burkinischen und bretonischen Liedern bis hin zu klassischen Werken von Camille Saint-Saëns und Claude Debussy.



- ◇ Überlegt einmal gemeinsam, welche Rolle Wasser für euch im Alltag spielt. Jede*r geht von morgens bis abends den Tag durch und schreibt auf, wofür Wasser benötigt wird. (Beispiele: Duschen, Toilette, Händewaschen, Trinken, Kochen, Blumengießen ...)
- ◇ Anschließend werden die Antworten in der Klasse gesammelt – überlegt nun gemeinsam, wofür Wasser noch gebraucht wird, z. B. in der Schule, bei der Arbeit der Eltern ...
- ◇ Wasser-Klänge: Versucht, die Klänge von Wasser mit eurem Körper nachzumachen – Wasser kann sehr viele verschiedene Klänge haben, mal rauschend, mal plätschern, wild schäumend – sammelt in der Klasse verschiedene Wasser-Klänge, indem ihr sie nach Orten einordnet (Strand, Schwimmbad, Dusche, Badewanne, Regen ...). Versucht, insgesamt fünf Klänge zu finden. Erstellt nun eure eigene Wasser-Komposition. Ein*e Schüler*in ist dabei der*die Dirigent*in und bestimmt, welche Geschichte mit dem Stück erzählt werden soll, also auch, welche Klänge wann zum Einsatz kommen – wenn das gut klappt, achtet auch noch darauf, ob die Klänge mal lauter, mal leiser sein sollen, mal schneller, mal langsamer ...



3. VERSCHIEDENE KULTUREN

Bereits bei unserem *An.Ton.Hören Volksschulkonzert* im Oktober 2023 ging es um die Klänge anderer Kulturen, damals stand türkische Musik im Vordergrund. Nun werden wir in diesem Konzert auf Musik aus afrikanischen Ländern treffen.

- ◊ Nehmt euch, wenn möglich, einen Globus oder eine Weltkarte und schaut einmal, woher die einzelnen Schüler*innen der Klasse kommen bzw. ihre Eltern oder Großeltern.
- ◊ Überlegt nun, ob ihr typische Musik aus den einzelnen Ländern kennt und besprecht, was besonders an den Klängen ist. Werden vielleicht bestimmte Instrumente verwendet?
- ◊ Hört euch nun zwei Stücke an, die im Konzert vorkommen werden – sammelt in der Klasse, wie die Stücke klingen. Denkt ihr, dass man bei den Stücken kulturelle Unterschiede heraushören kann? Das eine ist vom deutschen Komponisten Johann Sebastian Bach, das zweite vom französischen Komponisten Camille Saint-Saëns. Beachtet dabei, dass die Werke in unterschiedlichen Epochen entstanden sind.



[1. Bach – Violinsonate Nr. 1 in g-Moll BWV 1001 – Sato | Netherlands Bach Society \(youtube.com\)](#)

[2. Saint-Saëns : Der Schwan \(The Swan\) – Der Karneval der Tiere \(youtube.com\)](#)

4. DAS ENSEMBLE UND SEINE INSTRUMENTE

Auf der Bühne werden drei Künstler*innen zu sehen sein: die beiden Musikerinnen Estelle Costanzo an der Harfe und Eleonora Savini an der Violine kommen aus Italien. Sie treffen auf Téné Ouelgo, einen Tänzer und Perkussionisten, der aus Burkina Faso stammt. Gemeinsam mit dem renommierten luxemburgischen Regisseur Dan Tanson verbinden sie ihre kulturelle Herkunft sowohl inhaltlich als auch musikalisch – es treffen Werke von Johann Sebastian Bach, Claude Debussy und Camille Saint-Saëns auf traditionelle Musik aus Burkina Faso und aus dem Senegal.



a. Violine

Die Violine oder auch Geige gehört zur Familie der Streichinstrumente. Über den Korpus (Resonanzkörper), das Griffbrett bis zu den Wirbeln sind vier Saiten (g – d1 – a1 – e2) gespannt, die mit den Haaren eines Bogens gestrichen oder mit den Fingern gezupft werden. Die Wirbel am oberen Ende des Halses dienen dazu, die Saiten zu stimmen. Die Geige wird zum Spielen mit einem Kinnhalter zwischen Kinn und Schulter geklemmt. Sie ist das höchste Streichinstrument und kommt in Orchestern, Streichquartetten (zwei Geigen, eine Bratsche, ein Violoncello), Klaviertrios (Geige, Violoncello, Klavier) und vielen anderen Formationen zum Einsatz.



b. Harfe

Die Harfe gehört zur Familie der Saiteninstrumente und der Zupfinstrumente, denn sie besteht aus Saiten, die aber gezupft werden und nicht gestrichen, wie zum Beispiel bei der Violine. Sie ist wohl eines der schwersten und größten Instrumente, denn eine übliche Konzertharfe misst bis zu 190 cm und wiegt meist bis zu 42 kg. Als Vergleich ist die Harfe also so groß wie eine Baby-Giraffe und so schwer wie ein Kaiserpinguin. Unten am Korpus der Harfe befinden sich sieben Pedale, mit denen man die Tonhöhen ändern kann. Die Harfe besitzt insgesamt 47 Saiten, die mit der rechten oder der linken Hand gespielt werden können. Wie beim Klavier übernimmt dabei üblicherweise eine Hand eher die Begleitstimme und die andere Hand die Solostimme. Es gibt auch eine sogenannte Schoßharfe, die wesentlich kleiner ist und somit auch einfacher mitgenommen werden kann.



c. Perkussion

Im Konzert werden verschiedene Perkussionsinstrumente erklingen, unter anderem eine Djembe. Sie ist eine Trommel aus Westafrika, deren Korpus aus einem ausgehöhlten Baumstamm besteht, die Bespannung ist meist aus geschorenem Ziegenfell. Die Djembe wird mit beiden Händen gespielt und besitzt ein großes Klangspektrum.

Das Tamburin ist eine Trommel, die seitlich noch Schellen besitzt. Das Tamburin wird meist mit den Handflächen, der Faust oder den Fingern gespielt.



- ◇ Überlegt, wie man Violine, Harfe und Djembe spielt – macht es gemeinsam im Klassenraum nach.
- ◇ Sprecht jetzt in der Klasse darüber, wer alles ein Instrument spielt oder wer gerne eines lernen möchte – schaut auch hier, ob ihr die Bewegungen zum Spielen der einzelnen Instrumente kennt und macht diese gemeinsam nach.

5. NACH DEM KONZERT

Das Konzert ist vorbei, und nun? Meist dauert ein Konzerterlebnis viel länger an und benötigt eine gewisse Zeit, um überhaupt von den Schüler*innen verarbeitet zu werden. Nehmen Sie sich in der Klasse die Zeit, um auch nach dem Konzert noch einmal darüber zu sprechen. Für die Reflexion bieten sich folgende Fragen an, aus denen sich möglicherweise noch weitere ergeben.

- ◇ Wie hat euch das Konzert gefallen?
- ◇ Was hat euch besonders gut gefallen?
- ◇ Womit habt ihr nicht so viel anfangen können?
- ◇ Wie war die Musik?
- ◇ Was nehmt ihr euch mit vom Konzert? Woran werdet ihr euch sicherlich lange erinnern?
- ◇ Setzt euch in Ruhe hin. Jede*r nimmt sich ein Blatt Papier und malt oder schreibt alles auf, was ihr*ihm zum Konzert einfällt, einfach drauflos ohne lange nachzudenken.

6. QUELLENVERZEICHNIS

[Téné Quelgo](#)

[Eleonora Savini](#)

[Estelle Costanzo](#)

[Dan Tanson](#)

Fotos: pexels.com – Creative Commons

Porträt Johann Sebastian Bach: Zweitversion des Ölgemäldes von Elias Gottlob Haußmann, 1746